

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hans Sachs**

**Deinhardstein, Johann Ludwig**

**Leipzig, [1894]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Laßt uns nach Hause gehn; dort kommt er eben  
Die Straße her.

Jakob (nach außerhalb zeigend, spottweise).

Seht mir, gleich einem Doktor,  
Gesenkten Haupts, die Arme eng verschränkt —  
Als trägt er Nürnbergs Wohl auf seinen Schultern;  
So einen Schuster sahen wir noch nie.

Beide (gehen ab).

Sachs (tritt langsam und nachdenkend auf).

### Zweiter Auftritt.

Hans Sachs allein.

Sachs. Ist dies dein Segen, Poesiel  
Berlästert und verhöhnt zu sein?  
Biel besser war's als solche Fein,  
Ich sah dein trügend Antlitz nie!  
Du brachtest aus dem stillen Haus  
Zu lautem Wirken mich heraus,  
Hast in der neiderfüllten Welt  
Der Feinde Spott mich bloßgestellt. (Nach einer Pause.)  
Ich kann auch leben fern von ihnen,  
Die so verächtlich mir erschienen;  
Ich will sie niemals wiedersehn,  
Nie mehr in die Versammlung gehn;  
Ob's mir die schönste Zeit auch war,  
Die oft mir, wenn ich abgemüht  
Vom Werk des Tags war, dort geklüht,  
Sie meiden will ich ganz und gar.  
Die Arbeit, nach gewohntem Brauch,  
Hat halb sechs Tage fortgerissen,  
Und schreib ich Sonntags manchmal auch —  
Manchmal werd ich wohl schreiben müssen —  
Halt ich es in verschwiegener Ruh'  
Im Pult, dem Aug' der Welt verwahrt;  
Vielleicht — ist's sonst von guter Art —  
Find't sich einmal ein Herz dazu,  
Und dann — was klag ich denn? Ruft nicht  
Ein Glück — so groß, mir alle Qualen  
Der Thorheit zehnfach zu bezahlen,

Mich hin zu meines Lebens Licht?  
 Der Glanz, der diesem Licht entstrahlt,  
 Ist von so zaubrischer Gewalt,  
 Daß, wie der Sonne Lauterkeit,  
 Er alle Nebel schnell zerstreut!

Der Rathsherr Coban Runge (kommt).

Dritter Austritt.

Hans Sachs. Der Rathsherr Coban Runge.

Runge (ber, indem er das Schusterschild erblickt, ohne Sachs gewarnt zu werden, aufs Haus zugeht).  
 Ach, endlich!

Sachs (ihn verwundert betrachtend).

Was will der in meinem Haus?

Runge (heftig an die Hausthür pochend).

Hört! — Aufgemacht! — Wird's nimmermehr?

Hel! — Wird's einmal? — Kommt niemand 'raus?

Das Volk läßt warten! —

Sachs (geht auf ihn zu). Lieber Herr,

Was wünscht Ihr?

Runge. Ich? (Indem er Sachs gewahr wird, mit Furchtsamkeit  
 Gott sieh mir bei!

Da ist der Kerl schon wieder. (Er nimmt schnell seinen Hut ab.)

Mir ist ein arges Ding geschehn,

Ich stieß zufällig mir im Gehn

Ein Loch hier. (Auf einen seiner Schuhe zeigend.)

Nun geht's nicht wohl an,

Daß man's bemerkt; wie ging das zu,

Ein Rathsherr, und ein Loch im Schuh!

Drum sucht ich einen Schuster auf,

Der mir das Zeug zusammennähe,

Damit man den Skandal nicht sehe.

Da hängt nun so ein Schild vorm Haus,

Allein es kommt kein Mensch heraus,

Was ich auch lärnte —

Sachs. Laßt mich sehn —

(Er bückt sich nieder, besieht Runge's Schuh; nach einer Pause geschämt und im Tone des Kenners.)

Das ist an einem Stein geschehn;

Das Leben  
 Und mich  
 Weil man  
 Bricht's

Runge  
 Ist er ve

Sachs (Coban  
 Runge.

Ich pocht  
 Sachs (Coban

Mach ich  
 Runge

Sachs.  
 Warum k

Runge.  
 Sachs.

Ein Schu  
 Runge

Sachs.  
 Runge

Seid nur  
 Ein Mäd

Entzieh  
 Sachs.

Und spred  
 Ich möcht

Beleid'gen  
 Im Busen

Und was  
 Bringt un

Drum wä  
 Im Guten

Nehmt an  
 Als ich ge

Ihr wart  
 Zuletzt ist

Gebt mir  
 Runge (Coban

Gemeiner